

III.

Altendresden.

Ein dörfliches Siedlungsbild.

Von

OTTO TRAUTMANN.

Altendresden, Antiqua Dressdin¹, wird zuerst im Lehnbuch Friedrichs des Strengen genannt². Von dieser Zeit ab läßt sich die Entwicklung des Ortes deutlich verfolgen; aus verschiedenen Umständen lassen sich aber auch Schlüsse auf die Zustände des Ortes vor dem 14. Jahrhundert ziehen.

„Die ältesten, wichtigsten und bedeutendsten Städte unsres Landes sind ausnahmslos planmäßige Neugründungen“, sagt Ermisch in seiner Darstellung der Anfänge des sächsischen Städtewesens³. Altendresden gehört nicht zu diesen Städten. Selbst von dem Markte, der am Ausgang der alten Elbbrücke liegt, ist noch niemals behauptet worden, daß er planmäßig angelegt worden sei, so augenscheinlich aus Zeit- und nicht aus Zukunftsbedürfnissen heraus ist dieser Platz entstanden. Die Siedlungsforschung erblickt in ihm einen alten slawischen Rundling.

Die älteste Geschichte des Orts ist mit dem Herrenhof, dem „Allod“ Altendresden verknüpft. Man darf vermuten, daß schon im 12. Jahrhundert neben dem Herrenhof eine Siedlung,

¹ Hauptstaatsarchiv Loc. 4334, Verzeichnis von 1445 (Wittenberg. Archiv Nr. 12b Vol. I) Bl. 15b dreimal: datur monachis in antiqua Dresden, Bl. 16b zweimal desgleichen. — Antiqua Dressdin gibt auch Cod. dipl. Sax II, 5, 185 (1449).

² Lippert und Beschorner, Das Lehnbuch Friedrichs des Strengen S. 37.

³ Sächsische Volkskunde (1900) hrsg. von Wuttke S. 113—154. 2. Aufl. (1901) S. 126—168.